

Nachlese zum Workshop mit Prof. Charles Neidich

Ein Erfahrungsbericht von Sonja Jünemann, Berlin (Workshopteilnehmerin)

Wer vom 16.-19. Januar die Werkstatt von Schwenk & Seggelke in Bamberg besuchte, wurde mit Klarinettenklängen aus allen Ecken begrüßt. An diesem langen Wochenende fand hier wieder einmal ein überaus spannender und lehrreicher Workshop statt, der Teilnehmer aus allen Richtungen anlockte. Ich wurde gleich vom Sog der vielen Klarinettenisten erfasst und erlebte eine sehr intensive Zeit in einer großartigen Atmosphäre.

Gleich zu Beginn stand ein gemeinsamer Konzertbesuch auf dem Programm, sodass sich jeder schon mal einen Eindruck von dem Spiel unseres Dozenten machen konnte. Besonders interessant fand ich, dass Charles Neidich im Brahms-Trio auf Nachbauten der historischen Instrumente von Richard Mühlfeld spielte, und wie sich deren Ton mit den wunderbaren Celloklängen mischte. Der Abend wurde noch in geselliger Runde abgeschlossen, wo bei gutem Bier die letzten "Berührungsgänge" schwanden und die zwölf Teilnehmer, das komplette Werkstattteam und alle Gäste zu einer netten Gruppe verschmolzen.

Im werkstatteigenen Studio gab uns Charles Neidich dann die nächsten drei Tage ausführlichen Einzelunterricht. Dabei war aber immer das gesamte Publikum mit einbezogen, z.B. dann, wenn sich eine Runde um "Charlie" am Flügel bildete und er uns detailliert die motivischen und harmonischen Bezüge in den Brahms-Sonaten erläuterte. Diese umfangreiche Arbeit brachte nicht nur Spaß, sondern ermahnte mich gleichzeitig wieder zu gründlicher Vorbereitung der Werke als Grundlage einer spannenden Interpretation, auch einmal entgegen der Auffassung der eigenen Schule. Ohne Beachtung des ursprünglichen Plans mit einer halben Stunde für jeden, unterrichtete Charly in seinem Eifer fast immer 1 1/2 Stunden, aus denen sicher jeder eine ganze Menge mitgenommen hat. Die intensive Arbeit wurde nur ab und zu unterbrochen, wenn einer der Teilnehmer den Nachschub an Espresso aus der immer reichlich gefüllten hauseigenen Cafeteria brachte.

Am Sonntag Vormittag, mitten in der Arbeit, gab es ein Werkstattkonzert, das wunderbar auf dem Flügel von Manami Sano begleitet wurde und – fast schon selbstverständlich – so gut besucht war, dass sich die Zuhörer bis vor die Tür versammelten. Neben einigen selbst anmoderierten Beiträgen der Teilnehmer, darunter z.B. die von Simone Weber eindrucksvoll vorgetragenen Rigoletto-Variationen, kamen hier außerdem die Konzertetüden des Zü-

reicher Klarinettenprofessors Matthias Müller zur Uraufführung. Sein Spiel konnte man schon am Tag zuvor aus dem Lagerraum vernehmen, als er seinen virtuosen Stücken den letzten Schliff verpasste. Der ebenfalls schon traditionsgemäße Umtrunk nach dem Konzert war eine tolle Gelegenheit sich bei Bamberger Köstlichkeiten über das eben Gehörte in Fachgespräche zu vertiefen oder einfach in angenehmer Atmosphäre mit allerlei Leuten zu plaudern. Die Bewirtung übernahm das Werkstattteam, das sowieso den ganzen Workshop über mit vollem Einsatz dabei war, gut unterstützt von Jochens Kindern Chrissi und Johanna.

Die Kombination des Workshops mit einem der großen Meister des Klarinettenbaus in den Räumen der großen Meister des Klarinettenbaus ist in dieser Art wohl ebenso einmalig wie genial. Wir Teilnehmer machten ausgiebig Gebrauch von den Möglichkeiten, die die Werkstatt zu bieten hatte und es gab dort jede erdenkliche Hilfe. Auch konnte ich am letzten Tag noch eine Menge Instrumente ausprobieren, von der Es- bis zur neu entwickelten Bassklarinette. Ich denke, wir sind alle gemeinsam ein gutes Stück weitergekommen, ganz ohne Konkurrenzgedanken, weil eine so entspannte und angenehme Atmosphäre herrschte. Auch bei den gemeinsamen Mittag- und Abendessen wurden Fachgespräche geführt, an einem Abend solange bis endlich spät in der Nacht das Bierfass der Brauerei Spezial geleert war.

Für mich war dieses Wochenende eine ereignisreiche Zeit, aus der ich viel für mein weiteres Studium mitgenommen habe. Mein nächster Besuch in Bamberg ist schon fest geplant, Ende März geht es zur Hausmesse der Werkstatt.

*Sonja Jünemann,
Musikstudentin aus Berlin*